ausstellung

Irony Is Dead. Long Live Irony!
Kristina Leko – Tea Mäkipää – Martin Sastre

Ausstellung zum 10. Internationalen Atelierprogramm des ACC und der Stadt Weimar
Dienstag bis Sonntag 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei! Führungen nach Vereinbarung.
Gefördert wird die Ausstellung durch die Botschaft von Finnland, die Martin Sastre Foundation, das Thüringer Kultusministerium und den Förderkreis der ACC Galerie.

23.4.2005 bis 5.6.2005, ACC Galerie

sternbrückenfest — so 01

Liebeserklärung an eine Stadtschönheit
Mit: dem Dudelsackensemble "Korzenie" (Poznan/Polen), einem planspielerischen Tableau für die Brückenüberquerer und -verweilenden, Waffeln zur Maibowle, Frédéric Bouchon, französische Chansons zur Gitarre, der Freiwilligen Feuerwehr Schöndorf und ihrer Gulaschkanone, dem ACC mit frischem Thüringer Kuchen zu Kaffee, Bier, Brause und Wein.
12.30 Uhr: kleiner Festakt der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Thüringen e.V.
In Zusammenarbeit: Deutsch-Polnische Gesellschaft in Thüringen e.V., Absolventen und Freunde der Europäischen Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar e.V. und ACC

Sonntag, 1. Mai 2005, ab 12 Uhr, Sternbrücke

tischgesellschaft — sa 21

"Gesellschaftsspiele"
Gesprächseröffnung Peter Kees, Künstler, Berlin:
"PSÜV - Der Service-Point für Humankapital. Für eine saubere und sichere Gesellschaft!"
Ein Projekt von Peter Kees. Der PSÜV (Psychisch-Sozialer-Überwachungs-Verein) ist der TÜV für den Menschen. Sind Sie noch gesellschaftsfähig?

Sonnabend, 21.5.2005, 19 Uhr, ACC

museumsnacht — sa 21

12 bis 24 Uhr, Ausstellung:
"Die Ironie ist tot. Es lebe die Ironie!"
Ausstellung der Stipendiaten des 10. Internationalen Atelierprogramms des ACC und der Stadt Weimar

19 bis 24 Uhr, Kunstaktion:
Peter Kees, Berlin: Sind Sie noch gesellschaftsfähig? Lassen Sie sich checken!
Von: "PSÜV - Der Service-Point für Humankapital. Für eine saubere und sichere Gesellschaft!"
Nach dem einleitenden Gespräch 19 Uhr: Der PSÜV bewertet psychosozial, ökonomisch und gesundheitlich.
Jeder Proband, der den PSÜV-Test besteht, erhält einen Stempel auf die Haut, der ihn als "gesellschaftsfähig" zertifiziert.

Sonnabend, 21.5.2005, 12 bis 24 Uhr, ACC

montagslecture — mo 23

m4: Dr. Inke Arns, Kuratorin/Autorin, Berlin/Dortmund
Affirmation and/as Resistance: On the Strategy of Subversive Affirmation in Current Media Activist Projects (including some examples from the field of contemporary performance)
Vortrag und Gespräch (in engl. Sprache).
Inke Arns ist freie Kuratorin und Autorin mit den Schwerpunkten Medienkunst, Netzkulturen, Osteuropa.
(Änderung des Termins vorbehalten!)

Montag, 23.5.2005, 20 Uhr, ACC

herzblut — mi 25

Anna Konik, Künstlerin, Warschau
Die polnische Künstlerin und Filmemacherin Anna Konik spricht im ACC über ihre Arbeiten und zeigt einige ihrer Filme.
(Änderung vorbehalten!)

Mittwoch, 25.5.2005, 20 Uhr, ACC

marjenaweimarj — so 29

Erkundungen
Erkundungen der "direkten kulturellen Verbindung" zwischen den Nachbarstädten Jena und Weimar per Fußmarsch, verbunden mit verschiedenen Aktionen (seit 2004) - diesmal auf dem Weg von Weimar nach Jena.
Zusammenarbeit von AG-Zwischenraum, Jena, Imaginata, Jena, EEBT, ACC

Sonntag, 29.5.2005, 9.30 Uhr, Weimar ab Hauptbahnhof

info: ausstellung — in fo

Passion des Sammelns
Sammlung Reinking / Sammlung Federkiel
Die Ausstellung vereint junge europäische Kunstsammlungen in mehreren miteinander verbundenen Ausstellungshallen zu einem temporären Sammlermuseum

1.5. bis 20.11.2005, Halle 14, Stiftung Federkiel, Leipziger Baumwollspinnerei

Halle 14, Stiftung Federkiel (3. Etage), Leipziger Baumwollspinnerei, Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig, Tel: 0341/4980125, Fr. bis So. 14 bis 18 Uhr (halle14@federkiel.org, www.federkiel.org)

in fo

Kontakt: ACC Weimar e.V.
ACC Weimar e.V., Burgplatz 1+ 2, 99423 Weimar,
Tel. 03643/851261-262, info@acc-weimar.de, www.acc-weimar.de
ACC Galerie: Frank Motz, 03643/851261, 0179/6674255, galerie@acc-weimar.de. ACC Kulturprojekte, Veranstaltungen: Barbara Rauch, 03643/258819, 0179/6855993, rauch@acc-weimar.de
ACC Internationales Atelierprogramm: Christiane Haase, 0179/9145989, studioprogram@acc-weimar.de
ACC Café-Restaurant: Anselm Graubner, 03643/851161-162, 03643/259238, graubner@acc-weimar.de, www.acc-cafe.de
ACC Büro: Karin Schmidt, 03643/851261

Bitte beachten Sie die Rückseite für Informationen zu den Ausstellungen und Veranstaltungen!

Faltblatt: Hsg. ACC Weimar, erscheint in der Regel monatlich. Auflage: 1.000, Satz: Schumann + Wiedemann, Weimar. Druck: Druckerei Schöpfel, Weimar. Fotos: ACC und Künstler

ACC

ACC Weimar: ACC Galerie I ACC Café-Restaurant
Ausstellungen und Veranstaltungen

05 / 2005

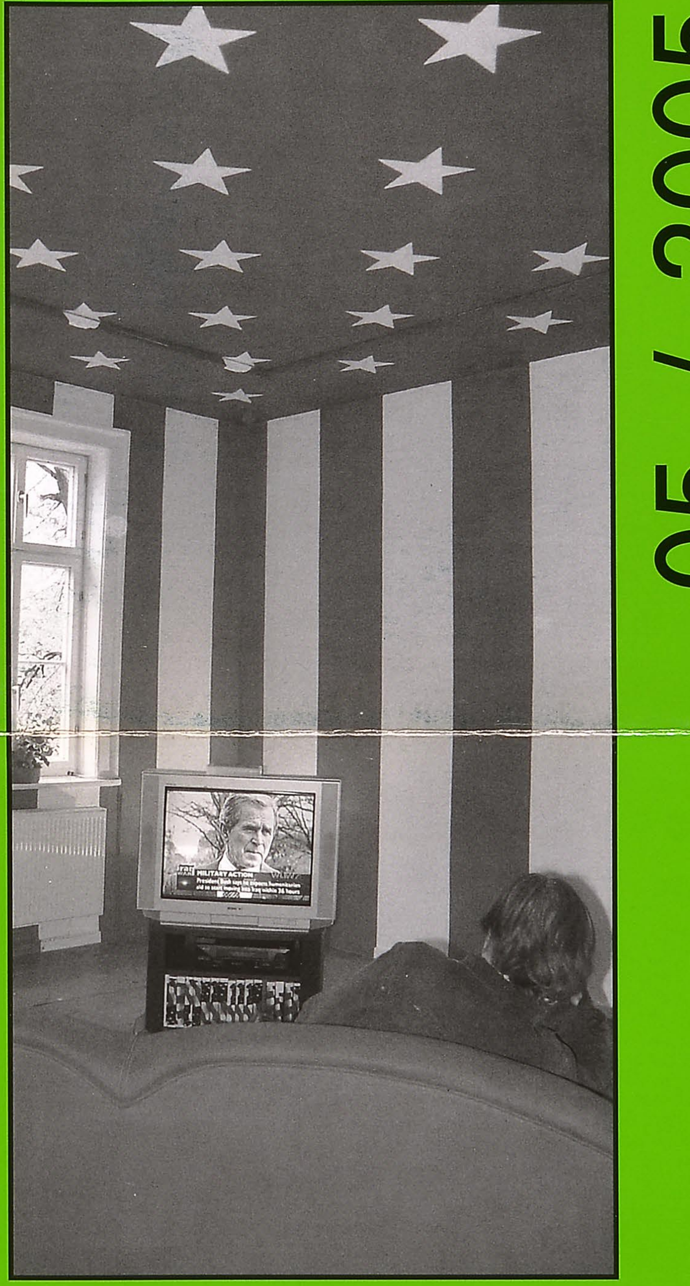

Abb.: Kristina Leko, *The People's History of the United States of America*, 2005, Rauminstallation, ACC Galerie Weimar

Barbara Rauch, ACC. Schumann + Wiedemann, Weimar

ausstellung

Irony Is Dead. Long Live Irony!
Kristina Leko – Tea Mäkipää – Martin Sastre(*)

Ausstellung zum 10. Internationalen Atelierprogramm des ACC und der Stadt Weimar
23.4. bis 5.6.2005
Dienstag bis Sonntag 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei! Führungen nach Vereinbarung
Gefördert wird die Ausstellung durch die Botschaft von Finnland, die Martin Sastre Foundation, das Thüringer Kultusministerium und den Förderkreis der ACC Galerie.
(*) Teilnehmer des 10. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar

Vorschau/Preview: 11. Internationales Atelierprogramm der ACC Galerie und der Stadt Weimar/11th International Studio Program of the ACC Gallery and the City of Weimar: Die Kultur der Angst/The Culture of Fear (Text der Ausschreibung auch über www.acc-weimar.de). Bewerbungsfrist Montag, 2. Mai 2005/Application Deadline Monday 2 May 2005

Das Europäische Atelierprogramm der ACC Galerie und der Stadt Weimar wurde 1994/95 im Ergebnis der Workshops und Ausstellungen *Grenzländer* (1991) und *erSCHLOSSene Räume* (1993), die das ACC für die Europäische Kulturwerkstatt Schloss Ettersburg organisiert hatte, ins Leben gerufen. Anlässlich seines zehnjährigen Bestehens 2004/05 öffnete es sich zum "Internationalen Atelierprogramm". Seine Intentionen sind: Internationale Künstler(innen) über einen längeren Zeitraum an Weimar zu binden, ihnen zu einer konzentrierten, intensiven Werkphase zu verhelfen, das ACC und die Stadt an dem Erfahrungs- und Entstehungsprozess der Kunstwerdung teilhaben zu lassen, Künstlerförderung und Präsentation zeitgenössischer Kunst im Stadtraum miteinander zu verknüpfen, für die Stadt Weimar als Treffpunkt und Forum zeitgenössischer Kunst zu wirken und damit internationale Beachtung zu finden sowie den internationalen Kulturaustausch zu fördern und Vorurteile abzubauen. Die Stadt Weimar stellt u.a. ein Atelier mit angeschlossenem Appartement im Städtischen Atelierhaus zur Verfügung, das ACC betreut Teilnehmer(innen), Ausstellung und Publikation des Programms - das einzige seiner Art in Thüringen. Fast 1.000 Künstler(innen) haben sich bisher für das vom Thüringer Kultusministerium geförderte Programm beworben.

Im Jahr 2004 setzte es sich unter dem Titel *Die Ironie ist tot. Es lebe die Ironie!* mit dem Stellenwert der Ironie in der gegenwärtigen Kunstpraxis auseinander. Die Methode, tradierte ästhetische Ordnungsprinzipien auf ironische Weise in Frage zu stellen, um den Betrachter und seine Wahrnehmungsmuster zu verunsichern, läßt sich von der Avantgarde bis zur Postmoderne, von Duchamps "Meta-Ironie" der Indifferenz über die subversiven Strategien John Heartfields und die Wahrnehmungsfallen René Magrittes bis hin zu den Künstlern, die seit den 1960er Jahren das ironische Weltbild prägten, verfolgen. Welchen Platz nimmt nun die Ironie in der gegenwärtigen Kunstpraxis ein? Gibt es überhaupt so etwas wie neue Konzepte der Ironie in der Kunst, die deren Vorreiterrolle gerecht werden und die Realsatire der kapitalistischen Wertegesellschaft hinterfragen? Zunehmend ist es die Ironie um ihrer selbst willen, die uns potenziert in den Medien begegnet. Was passiert, wenn diese Form der Ironie lebensbestimmend ist und Dinge wie Vertrauen, Glauben, unverfälschte Hinwendung, offene Aussagen und Ernsthaftigkeit ihrer scheinbaren Wirkungslosigkeit wegen ersetzt?

Aus den eingegangenen 77 internationalen Bewerbungen wählten die Jurymitglieder Courtenay Smith (Kuratorin und Leiterin des Kunstraums "lothringer 13" in München), Gregory Williams (Kunstkritiker und Kunsthistoriker, Berlin/New York), Norbert Hinterberger (Künstler und Professor an der Bauhaus-Universität Weimar), Dr. Barbara Steiner (Direktorin der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig) und Peter Herbstreuth (Kunstkritiker, Berlin) drei KünstlerInnen aus. Kristina Leko aus Kroatien, Tea Mäkipää aus Finnland sowie Martin Sastre aus Uruguay wurden eingeladen, für jeweils vier Monate in Weimar zu leben und sich künstlerisch dem Thema zu nähern. Vom 22. April bis zum 5. Juni 2005 stellt die ACC Galerie in Partnerschaft mit der Stadt Weimar die Ergebnisse des Programms vor und präsentiert darüber hinaus weitere Arbeiten der Stipendiaten.

Kristina Leko, *Verfassungskorrekturbüro*, 2004, Weimar, Park an der Ilm. Foto: Christiane Haase

Kristina Leko, *Verfassungskorrekturbüro*, 2004, Weimar, Park an der Ilm, Videostill

Von Mai bis August 2004 arbeitete als erste Stipendiatin **Kristina Leko** aus Kroatien in Weimar. Die 1966 in Zagreb geborene Künstlerin studierte in Zagreb und Berlin und ist seit mehreren Jahren mit zahlreichen Projekten international aktiv. Neben ihren Einzel- und Gruppenausstellungen erhielt sie bereits renommierte Stipendien, darunter in der Cite International des Arts in Paris oder im P.S.1 in New York.
Leko initiiert meist ortsbezogene gesellschafts- und demokratiekritische Projekte, die sie durch Aktionen und Publikationen mit der Öffentlichkeit kommuniziert, so ihr *Verfassungskorrekturbüro*, das unter dem Eindruck in den USA gemachter Erfahrungen realisiert wurde. Dabei erarbeitete sie in Weimar eine korrigierte Version der US-amerikanischen Verfassung. An einigen Julitagen des Jahres 2004 schlug sie dazu im Park an der Ilm ihr mobiles Office auf und lud Passanten ein, sich mit den Verfassungen verschiedener Länder auseinander zu setzen, Vergleiche zu ziehen und Kommentare abzugeben, die später in die von ihr überarbeitete Fassung einflossen. Die Videodoppelprojektion zum Projekt *Addressing the Americans / Constitutional Overhaul Bureau* (An die Amerikaner gerichtet/ Verfassungskorrekturbüro) kombiniert sie mit einem temporären Büro, in dem unter Mitwirkung der Besucher die überarbeitete Version der US-Verfassung als kleine Broschüre hergestellt und an eine Reihe von Politikern versendet werden kann.
Die Rauminstallation *The People's History of the United States of America* (Die Geschichte des Volkes der Vereinigten Staaten von Amerika) bietet dem Besucher die Möglichkeit, es sich in einem dem Design der US-Amerikanischen Flagge nachgestalteten Raum gemütlich zu machen. Umgeben von roten und weißen Streifen und unter dem blauen, mit Sternen besetzten "Himmel" liegt das Buch des Autors Howard Zinn *The People's History of the United States of America* zur Lektüre bereit. Darüber hinaus kann der Besucher aus etwa 20 Video-Mitschnitten auswählen, die Leko im März und April 2003, also zur Zeit des Irakkrieges, während ihres Aufenthaltes in den USA aufgenommen hat. Dabei findet sich alles so wieder, wie sie es selbst - einschließlich des Herumzappens zwischen den verschiedenen Sendern - in jener Zeit am Fernseher verfolgt hat. Die dritte in der Ausstellung präsentierte Arbeit nutzt für eine Soundinstallation privates Dokumentationsmaterial aus dem Sound Archiv von Marcella Bonich. Die einundsiebzigjährige kroatische Immigrantin aus Queens, New York, die über ihre Stimme hinaus auch in Fotografien vorgestellt wird, vermittelt dabei Einblicke in einen sehr spezifischen Aspekt des Immigrantenlebens.

herzblut

Anna Konik, Künstlerin/Filmemacherin, Warschau
Anna Konik spricht im ACC über ihre Arbeiten und zeigt einige ihrer Filme (Änderung vorbehalten).
"Konik studierte Bildhauerei mit intermedialem Profil an der Warschauer Akademie der Künste bei Professor Grzegorz Kowalski. Gleichzeitig hatte sie mit dem Teatr Academia von Roman Wozniak zusammengearbeitet und kam dabei mit anderen unkonventionellen Theatern in Berührung. Doch es scheint, dass vor allem die jahrelange Zusammenarbeit mit der Regisseurin Katarzyna Winska ihre späteren Entscheidungen am stärksten beeinflusste. Katarzyna Winska schuf das Theater Solo Opera Buffo, ein Theater ohne festen Sitz und mit Schauspielern, die an Schizophrenie leiden. Anna Konik befasste sich dort mit der Organisation des Bühnenraumes und war gleichzeitig Schauspielerin und Animateurin. (...) Ziel der Künstlerin in ihren Filmen ist es nicht, ein interessantes 'Objekt' zu finden, eine Kamera davor zu stellen und Exhibitionismus zu provozieren. Anna Konik verbringt Monate mit den Protagonisten ihrer Filme, sie gewinnt ihr Vertrauen nicht durch Hinterhältigkeit, sondern durch ehrliches Mitgefühl, dadurch betrachten ihre Protagonisten die Kamera wie einen Beichtstuhl." (Text/Auszug: Krzysztof M. Bednarski)
"Bei meiner Arbeit manipuliere ich keinesfalls die Gefühle anderer. Wenn ich in meinen Filmen Erzählungen aufnehme, dann versuche ich darin alles Zweideutige zu entdecken. Der direkte Kontakt unter vier Augen, die Nähe zu dieser Andersartigkeit sind meine größten und wichtigsten Bedürfnisse dabei. Eine solche Zusammenkunft erlaubt es mir, in eine andere Welt einzutreten." (Anna Konik)
Anna Konik, *1974 Lubliniec/Polen, 1995-2000 Studium der Bildhauerei an der Warschauer Akademie der Künste, seit 1997 Schauspielerin im Teatr Akademia, seit 1999 Zusammenarbeit mit schizophrenen Menschen in einer informellen Theatergruppe unter Leitung von Katarzyna Winska. Jüngste Einzel- und Gruppenausstellungen: "Parteitag" (Gallery of Contemporary Art, Office of Artistic Exhibitions, Katowice/Poland, 1999); "Scena 2000" (Center of Contemporary Art, Schloss Ujazdow, Warschau, 2000); "Disco relaxation" (Einzelausstellung, Window Gallery, Schloss Ujazdow, Warschau, 2000); "Breaking News - Young Polish Performance" (Center of Contemporary Art, Schloss Ujazdow, Warschau, 2001). DAAD Stipendium für die HdK Berlin (2000-2001).
Mittwoch, 25.5.2005, 20 Uhr, ACC

tischgesellschaft

"Gesellschaftsspiele"
Zeit: März bis November 2005, in der Regel zweimal im Monat sonnabends 19 Uhr im ACC Weimar. Die Tischgesellschaften richten sich an alle Interessierten (ausführlicher Text, Termine, Tischherr(inn)en und deren Themen zur Gesprächseröffnung über www.acc-weimar.de).
Die Tischgesellschaften bieten Gelegenheit, aktuelle und Grundfragen nach "Recht, Sittlichkeit und Humanität" erneut zu stellen und darüber mit mehreren Neugierigen ins Gespräch zu kommen. Vortragende aus Wissenschaft, Politik und Kunst sind zum Diskurs für Recht, Staat und Politik eingeladen. Über den engen Rahmen der innerwissenschaftlichen Debatte hinaus werden die Themen der aktuellen Wissenschaften, z.B. Geschichte und Utopien von Gesellschaftsentwürfen, einem interessierten Publikum nähergebracht und die Runde somit in ein gemeinsames Gespräch geführt.

3. Tischgesellschaft am Sonnabend, 21.5.2005, 19 Uhr, ACC
19 Uhr Gesprächseröffnung zur Kunstaktion / Kunstaktion bis 24 Uhr (Museumsnacht Weimar)

Peter Kees, Künstler, Berlin: "PSÜV - Der Service-Point für Humankapital. Für eine saubere und sichere Gesellschaft!"
Ein Projekt von Peter Kees. Der PSÜV (Psychisch-Sozialer-Überwachungs-Verein) ist der TÜV für den Menschen. Sind Sie noch gesellschaftsfähig? Lassen Sie sich checken! Der PSÜV bewertet psychosozial, ökonomisch und gesundheitlich. Persönliche Verhältnisse werden analysiert und führen zu einer Bewertung des Menschen. Funktionieren Sie noch oder funktionieren Sie schon nicht mehr? Welchen Beitrag leisten Sie zur Gesellschaft? Haben Sie noch Arbeit?

Wie viele Kreditkarten besitzen Sie? Ist Ihr Alter abgesichert? Haben Sie einen iPod? Wie sieht Ihre Zukunft aus? Der PSÜV ermittelt in einer Nutzwertanalyse den Grad der Gesellschaftsfähigkeit von Personen. Jeder Proband, der den PSÜV-Test besteht, erhält einen Stempel auf die Haut, der ihn als "gesellschaftsfähig" zertifiziert. Damit sichert der PSÜV die Zuverlässigkeit, Sauberkeit und das konsumorientierte Verhalten von Menschen im Sinne eines Sicherheits- und Hygienemanagements.
Die Zertifizierung garantiert die Mitwirkung am gesellschaftlichen Wertschöpfungsprozess und die Entstehung einer neuen Dimension von Wirklichkeit.

HINTERGRUND: Längst sind Begriffe wie Würde oder Identität den Gesetzen des Marktes untergeordnet. Anpassung ist gefragt. Stromlinienförmigkeit. Funktionieren. Ist es noch möglich, sich dem zu entziehen? Akzeptieren wir die Überwachung jeder Lebensäußerung? Konsumorientiertes Handeln ist heute das Kriterium für Gesellschaftsfähigkeit. Dahinter steht die Frage nach dem Wert des Menschen. Kann dieser nur vom Markt diktiert werden? Ökonomie und Konsum sind die Themen der Auseinandersetzung mit gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklungen und führen zu neuen Vorstellungen von Sauberkeit und Sicherheit als Grundlage neuer Ordnungsstrukturen. Die ironische Überformung dessen, was sich bereits realisiert, ist zentraler Ausgangspunkt dieser Arbeit. Das Andenken und Visualisieren möglicher Zukunft führt vor, was im Entstehen ist und formuliert, was bereits Wirklichkeit wird. (www.peterkees.de)

4. Tischgesellschaft "Gesellschaftsspiele" am Sonnabend, 4.6.2005, 19 Uhr, ACC
Gesprächseröffnung Prof. Sybille Krämer, Freie Universität Berlin:
Die Welt - ein Spiel? Über die Spielbewegung als Umkehrbarkeit

montagslecture

m4: Dr. Inke Arns, Kuratorin/Autorin, Berlin/Dortmund
Affirmation and/as Resistance: On the Strategy of Subversive Affirmation in Current Media Activist Projects (including some examples from the field of contemporary performance)
Vortrag und Gespräch (in engl. Sprache). Inke Arns ist freie Kuratorin und Autorin mit den Schwerpunkten Medienkunst, Netzkulturen, Osteuropa.
Montag, 23.5.2005, 20 Uhr, ACC (Änderung vorbehalten!)

montagslecture: Vortrags- und Gesprächsreihe im Rahmen des MFA-Programms "Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien" der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, in Zusammenarbeit mit dem ACC

Tea Mäkipää, *World of Plenty*, 2005, Lambda-Print, 812 x 125 cm

Tea Mäkipää, die zweite Stipendiatin des 10. Internationalen Atelierprogramms, wurde 1973 in Lahti/Finnland geboren und studierte an der Akademie der bildenden Künste in Helsinki, an der Königlichen Kunsthochschule in Stockholm/Schweden sowie am Royal College of Art in London. Während der letzten fünf Jahre konnte sie ihre Arbeit in zahlreichen Ländern Europas präsentieren, zuletzt in der Nationalgalerie "Ateneum" in Helsinki und im Museum für Moderne Kunst Wien, MUMOK. Von 2003 bis 2004 war sie Stipendiatin der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart und wurde für 2005 zusammen mit sechs weiteren Künstlern zur Teilnahme an der EXPO in Japan eingeladen. Mäkipääs Installationen und Fotografien kreisen um das Thema Überleben: Wie begegnen wir als Art und als Individuen unserer Umgebung und anderen Lebensformen, wie reagieren wir auf sie? Ausgangspunkt ihrer Arbeiten ist der Gegensatz zwischen dem für sie "originalen", freien und unabhängigen menschlichen Leben im Einklang mit der Natur und dem organisierten, der Uniformität verhafteten zivilisierten Leben in der modernen, städtisch geprägten Gesellschaft. Während ihres Aufenthaltes in Weimar entstand die panoramaartige Fotoarbeit *World of Plenty* (Welt des Überflusses), die sie zeitgleich auf der EXPO in Japan präsentiert. Diese, so die Künstlerin, "zeigt die Welt, wie wir sie gerne hätten: Eine endlose Ressource an Nahrung und Wohlstand, in der frisches Wasser und Luft niemals ausgehen, unentdeckte Kontinente und unbenannte Spezies. Die Aktivitäten der Menschen werden dies nicht ändern, da die Gastfreundschaft der Natur grenzenlos ist. Es ist offensichtlich, dass die Natur diese übertriebenen Erwartungen nicht erfüllen kann. Die Realität einer nichtidealisierten Dokumentation der Natur würde ein anderes Bild vermitteln und wäre mit Sicherheit kontroverser. Eine eingehendere Betrachtung natürlicher Prozesse würde die massive Macht der Menschheit enthüllen, ihre Umwelt zu verändern. *World of Plenty* vermeidet es absichtlich, diese Probleme darzustellen. Statt dessen übernimmt es bereitwillig mythische Ideen des natürlichen Paradieses. Schönheit zu zeigen, indem Menschen in Harmonie mit anderen Kreaturen dargestellt werden, wirft die Frage auf: Sind wir wirklich die harmlose Spezies, wie sie im Bild präsentiert wird?" Die Videoprojektion *Shadowplay* (Schattenspiel) gibt einen Einblick in das Leben hinter uniformen Fassaden und zeigt, durch das Fenster betrachtet, die Bewohner zweier unterschiedlicher Wohnungen bei ihren alltäglichen Verrichtungen. *Eat your House* (Iß dein Haus) entstand ebenfalls eigens für die Ausstellung in Weimar und gibt dem Betrachter die Möglichkeit, via Überwachungskamera und Monitor Kakerlaken zu beobachten, die ihre Behausung - ein Pfefferkuchenhaus in Plattenbauform - während der Dauer der Ausstellung selbst vertilgen. Die Künstlerin bietet den kleinen Kreaturen dazu ein "Kakerlakenparadies" in standardisierten Wohneinheiten. Neben den Fotoarbeiten *Paradise* (2003), *Midsummer* (2003) und *After Ski* (2001) präsentiert Mäkipää die während ihres Aufenthaltes in Stuttgart entstandene Fotoserie *Solitude*. Die Bilder zeigen eine Mutter mit ihrem Kind. Diese irren durch einen Winterwald und treffen dabei u.a. auf einen sterbenden Soldaten, sie essen Ratten und holen Wasser aus einem zugefrorenen See, um zu überleben. Sie verstecken sich, suchen Schutz und Unterschlupf. Die Bilder thematisieren innere Ängste vor Einsamkeit, Gewalt oder den Naturkräften, vor allem aber vor der Verletzlichkeit der menschlichen Gesellschaft, die dann spürbar wird, wenn unsere in einer Wohlstandsgesellschaft entstandenen Gewohnheiten nicht mehr durch die von einem Staat erhaltene Infrastruktur befriedigt werden können und machen unsere eigentlichen Bedürfnisse nach Wärme, Nahrung, Schlaf und menschlicher Nähe deutlich.

Dritter Stipendiat war der 1976 in Uruguay geborene und in Madrid lebende Künstler **Martin Sastre.** Nach seinem Architekturstudium an der Universität von Montevideo nahm er 1999 in Frankreich am Programm Goverment for a residency Paris und 2002 am Spanish Goverment for a Master in Contemporary Creation in der Casa de America in Madrid teil. 2004 gewann er den First ARCO Prize for Young Artists auf der ARCO International Art Fair in Madrid und wurde darüber hinaus zu den Biennalen in Havanna und Sao Paulo eingeladen. Martin Sastre reagierte auf die Ausschreibung zum Ironie-Programm mit dem Angebot seiner eigenen Stiftung, ein weiteres Stipendiatenprogramm Namens *Be a Latin-American Artist* auszutragen. Eine unabhängige Jury wählte drei Studentinnen der Bauhaus-Universität aus, die für drei Monate nach Montevideo/Uruguay eingeladen werden. Susi Pietsch und Annemarie Thiede überzeugten die Jury mit ihrem Projekt *Rent a Video Artist*, in dem sie als *Desastre Girls* ihre Dienste als Videokünstlerinnen in Montevideo anbieten und es ihren Kunden ermöglichen wollen, für zehn Dollar in fünf Minuten als Superstar in ihrem Video zu erscheinen. Charlotte Seidel dagegen wird mit ortsbezogenen Eingriffen im öffentlichen Raum auf die vorgefundene Situation in Montevideo reagieren. Das Programm bietet den jungen Künstlerinnen die Möglichkeit, die School of Arts in Montevideo zu besuchen sowie die örtliche Kunstszene kennen zu lernen. Ziel ist es dabei, die Überlebensstrategien lateinamerikanischer Künstler zu studieren und selbst anzuwenden, sowie eigene Arbeiten zum Thema Ironie zu entwickeln. In der Ausstellung wird die Martin-Sastre-Stiftung mit ihrem Promotionvideo sowie Informationen zum *Be a Latin-American Artist* - Programm vorgestellt.

Susi Pietsch und Annemarie Thiede (v.l.) *Desastre Girls: Rent a Video Artist*

Fünf Gründe, warum Susi Pietsch, Charlotte Seidel und Annemarie Thiede nach Uruguay gehen sollten (ermittelt von Leticia Ammazzalorso in Montevideo für die Martin Sastre Foundation): "Weil hier alles noch im Aufbau ist." Lauro. "Weil wir hier keine Erdbeben, keine wahnsinnigen Kühe, keine Tsunamis und keinen George W. Bush haben." Florencia. "Weil ich sie kennen lernen möchte." Marcelo. "Es ist gut für sie, zu uns zu kommen, denn das, was sie über uns wissen, entspricht nicht der Wahrheit." Alicia. "Es ist gut für uns, wenn Ausländer hierher kommen, damit sie mitbekommen, dass wir existieren." Ein Markthändler aus Leticias Viertel.
Darüber hinaus präsentiert die ACC Galerie weitere Videoarbeiten Sastres: *The Iberoamerican Trilogy*, bestehend aus den drei 2004 entstandenen futuristischen Videos VIDEOART: *The Iberoamerican Legend* (Year 2492), MONTEVIDEO: *The Dark Side oft the Pop* (Year 2092), sowie BOLIVIA 3: *Confederation Next* (Year 2876). Vorgestellt werden darüber hinaus: *Greatest Hits, THEE! True Hollywood Story, Masturbated Virgin I/II, Sorkitty: The Missionary Nun, Fragment-2* und *Nadia Walks with me.*

Anlässlich des Jubiläums des Artist-in-Residence-Programms stellt die ACC Galerie in der Dokumentation 10 Jahre Internationales Atelierprogramm jene 31 Stipendiat(inn)en aus Deutschland, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Jugoslawien, Kroatien, Mazedonien, den Niederlanden, Norwegen, Russland, Schweden, der Schweiz, Slowenien, Spanien, der Türkei und Uruguay vor, die bislang Gäste des Programms waren.

v.l.: Jurysitzung 2005. Auswahl der Teilnehmer für das Stipendiatenprogram *Be a Latin-American Artist* der Martin Sastre Foundation (v.l. Christiane Haase, Martin Sastre, Courtenay Smith, Gregory Williams, Norbert Hinterberger).
Internationales Atelierprogramm des ACC und der Stadt Weimar 1995-2005: von oberer Mitte: Allegorien (1995), Fascis - Faschismus und Faszination (1996), Kopf an Kopf - Head to Head - Tête à Tête (1997), Gemeinschaft - Gesellschaft (1998, ohne Abb.), Hautnah (1999), Herzblut - Schriftbild (2000), Das Maß der Dinge (2001), über MENSCHEN - Zur Zukunft des Humanen (2002), herkunft niemandsland (2003), Die Ironie ist tot. Es lebe die Ironie! (2004). Vorschau: Die Kultur der Angst (2005)

sternbrückenfest

Liebeserklärung an eine Stadtschönheit
Sonntag, 1. Mai 2005, ab 12 Uhr, Sternbrücke, Park an der Ilm. 10. "Besetzung"!
Auf zur Sternbrücke, zu Picknick und Stadtschönheiten, zum ersten Umtrunk im ersten Grün mit Kind und Kegel, Freunden, Nachbarn und der Familie!
Mit: dem Dudelsackensemble "Korzenie" aus Poznan, einem planspielerischen Tableau für die Brückenüberquerer und -verweilenden, Waffeln zur Maibowle, Frédéric Bouchon mit französischen Chansons zur Gitarre, der Freiwilligen Feuerwehr Schöndorf und ihrer Gulaschkanone, dem ACC mit frischem Thüringer Kuchen zu Kaffee, Bier, Brause und Wein.
12.30 Uhr: kleiner Festakt der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Thüringen e.V. am Adam Mickiewicz Denkmal
In Zusammenarbeit: Deutsch-Polnische Gesellschaft in Thüringen e.V. (*), Absolventen und Freunde der Europäischen Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar e.V. (*) und ACC

Der Besuch der Sternbrücke, die etwas abseits vom Goethe-Trail hinter dem Residenzschloss liegt, ist ein heißer Tip für Kenner und Liebhaber architektonischer Kleinode und das Sternbrückenfest eine Liebeserklärung des ACC an diese Brücke und ihre unmittelbare Umgebung. Die Geschichte der Brücke ist lang und wechselvoll und ihre Architektur hat sich im Laufe der Jahrhunderte mit ihrer Umgebung verändert. Die nunmehr 10. "Besetzung" stellt wieder Anforderungen an die geschäftige Mentalität der Deutschen, muss man diese doch mit Nachdruck zum Genießen und Zeit-vergehen-lassen einladen. Der Tag auf der Sternbrücke lässt das unmerklich zu, in die Falle gegangen verweilen die meisten Besucher hier länger als vorgesehen und kommen ins Gespräch mit Banknachbarn und Freunden. Von der Plattform der Sternbrücke hat das Publikum dann bei leiblichen und Kunstgenüssen noch dazu einen wundervollen Blick über die an dieser Stelle besonders schöne Uferregion der Ilm.

(*) "Korzenie", der Name des Dudelsackensembles aus Poznan, heißt "Wurzeln" und auf ihre Wurzeln wollen sich zu diesem Fest die in Weimar lebenden Polen besinnen. Der 1. Mai 2005 soll zu einem wichtigen Datum in den deutsch-polnischen Beziehungen werden: Beginn des Deutsch-Polnischen Jahres 2005/2006, die polnische Mitgliedschaft in der EU begeht ihren ersten Geburtstag. Es gibt aber noch zwei weitere, unmittelbar bevorstehende Ereignisse, die Grund zum feiern sind: Der polnische Nationalfeiertag am 3. Mai zum Gedenken an die erste europäische Verfassung, die am 3.5.1791 in Polen in Kraft trat und der 150. Todestag Adam Mickiewiczs am 26. November, dem die Weimarer einst ein Denkmal im Park an der Ilm, hinter dem Schloss, errichten ließen.

(*) Für die "Absolventen und Freunde der Europäischen Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar e.V." hat der Weg über die Sternbrücke eine besondere Bedeutung. Einerseits stellt die "Stadtschönheit" die Wegverbindung zwischen der "europäischen Stadt" Weimar und dem Institut für Europäische Urbanistik im ehemaligen Offizierskasino der Streichhan-Kaserne dar, andererseits versinnbildlicht die Brücke die Verbindung von ehemaligen Studierenden aus allen Kontinenten der Erde zum Studienort Weimar. In Praxis und Theorie erforschen die Urbanisten das "Lebensumfeld Stadt".

atelierprogramm 2005

Die Kultur der Angst / The Culture of Fear
11. Internationales Atelierprogramm der ACC Galerie und der Stadt Weimar (Bewerbung bis 2.5.2005)
"Angst ist das Organ, durch das jemand sich das Leid zu Herzen nimmt, es sich aneignet und assimiliert. Es ist die geistige Kraft, mittels derer sich das Leid in ein Menschenherz hineinbohrt. Die Wirkung derselben ist aber nicht wie die des Pfeiles, sondern eine successive, nicht ein für allemal fertige, sondern eine beständig werdende." (Theodor W. Adorno)

Angst als Gefühlszustand und Konzept ist in unserer Zeit zu einem allgegenwärtigen Lebenspartner geworden. Ihre Produktion, z.B. über das Krisen-Infotainment der Medien, beherrscht ganze Industriekomplexe und macht sie zu einer Schlüsseltechnologie der Macht, verändert aber auch unsere Wahrnehmung der Gefahr und unsere Art, mit Angst umzugehen, ohne dass das Leben tatsächlich riskanter geworden ist. Die Angstmaschine hat Hochkonjunktur, die Initiierung immer neuer Angstinhalte und Angstquellen erzeugte einen historischen Wandlungsprozess der Angst und schafft ein sich fortwährend wandelndes Konsumverlangen, um die neuen, vermeintlichen Risiken zu verstehen, einzudämmen, abzuwenden. Angst als Wirtschaftsfaktor und ihre Kultur gehört zu den wesentlichen Schrittmachern, zur Überlebensstrategie der spätkapitalistischen Gesellschaft. Sie gehört zum "Kulturgut", zum Luxus von Gesellschaften, die den permanenten Überlebenskampf überwunden oder an die Ränder verdrängt haben. Bezeichnenderweise ist es die Angst vor dem Absturz und nicht die Angst der Abgestürzten, um die sich das Interesse der mittelschichtorientierten Mediengesellschaft dreht. Dennoch gehört der richtige Umgang mit der eigenen Angst in einer neoliberalen, von der Individualisierung geprägten Gesellschaft zur unverzichtbaren Kompetenz im Kampf um die Existenzsicherung. Individualisierung, Sozialabbau und die Zunahme von Ängsten stehen in direktem Zusammenhang, meint der US-amerikanische Soziologe Barry Glassner, dessen Buch "The Culture of Fear" 1999 zum Bestseller avancierte. Die Produktion von Angst dient als Strategie der steten gesellschaftlichen Selbsterneuerung, insofern ist die Kultur der Angst auch ein Reflex auf die Unfähigkeit politischer Eliten, die Gesellschaft zu führen. Diese setzen den Problemen der Gesellschaft keine eigenen Visionen, motivierenden Anliegen und Lösungskonzepte entgegen. Statt Menschen einander durch Verständigung und Diplomatie näher zu bringen, verängstigt man sie und erinnert sie ständig an ihre persönliche Verletzbarkeit. Im Ergebnis der Kampagnen gegen Terror stand lediglich die Vertiefung gegenseitigen Misstrauens und des Empfindens von Ohnmacht und Vereinzelung.
Die Angst vor Kriminalität und Terror ist ein von immensem Wachstum gezeichnetes, marktfähiges und -bestimmendes Verkaufswerkzeug für dubiose Produkte, und hat damit u.a. die Angst vor dem Kommunismus während des Kalten Krieges ersetzt. Private Geschäfts- und staatliche Interessen gehen im Kampf um die Erfüllung einer doppelten Zielsetzung - Profit und Sozialkontrolle - Hand in Hand. Ihre öffentliche ideologische Begründung ist der Schutz vor Angst, Bedrohung, Gewalt und Terror, und damit gegen Kriminelle, die dämonisiert werden müssen, um die Verwendung von Steuergeldern für ihre Unterdrückung und Inhaftierung gegenüber dem Steuerzahler zu rechtfertigen.
Wie gehen Künstler(innen) im Widerspruch zwischen künstlerischer Selbstverwirklichung und wirtschaftlicher Selbstbehauptung in Zeiten wachsender politischer Beliebigkeit, immensen wirtschaftlichen Drucks und der Instrumentalisierung der Kunst durch Politik und Wirtschaft mit der Kultur der Angst um? Welche alternativen und innovativen Denk- und Handlungsansätze halten Künstler(innen) bereit, wenn sie versuchen, gegenüber jeder Art von Erzeugung von Angst wachsam zu bleiben? Künstler(innen), die Antworten formulieren möchten, haben die Möglichkeit, sich für das 11. Internationale Atelierprogramm der ACC Galerie Weimar und der Stadt Weimar zu bewerben.
Informationen: Christiane Haase, 0179/9145989, studioprogram@acc-weimar.de

info

ACC Galerie. Aktives Kunstvermittlungsprogramm
Die ACC Galerie Weimar bietet im Rahmen ihrer Ausstellungen ein aktives Kunstvermittlungsprogramm u.a. speziell für Schulklassen aller Jahrgangsstufen an. Dazu lädt die Galerie zu kostenlosen Führungen durch die Ausstellungen ein, deren jeweilige Inhalte/Themen/Projekte deren Kurator(inn)en und/oder Künstler(inn)en vermitteln. Nach Vorabsprachen kann dabei Bezug auf aktuelle Unterrichtssequenzen genommen werden.
Information/Anmeldung: Barbara Rauch, T 03643/258819, rauch@acc-weimar.de

ACC Galerie. Neue Publikationen
Wie Architektur sozial denken kann. Tagungsband. Hsg. Stiftung Federkiel, Leipzig. Zweisprachig (Deutsch/Englisch), 310 Seiten, Paperback. Verlag für moderne Kunst Nürnberg, EUR 19.80, ISBN 3-936711-48-8
Autonom ist noch nicht einmal der Mond. Aktivismus und kooperative Strukturen in der zeitgenössischen Kunst Japans. Ausstellungskatalog. Hsg. ACC Weimar, REINIGUNGSGESELLSCHAFT, lothringer 13. Dreisprachig (Deutsch/Englisch/ Japanisch), 159 Seiten, EUR 13, ISBN-3-9806338-8-8
vierzehn. Zeitung zu Ausstellungen und Aktivitäten der Stiftung Federkiel, Halle 14/Baumwollspinnerei Leipzig. Hsg. Stiftung Federkiel, Leipzig. Zweisprachig (Deutsch/Englisch), EUR 1,40
Erhältlich: Büro des ACC, Burgplatz 1, 1. Etage, Die - So von 12 bis 18 Uhr